

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Fräulein v. Donnerfeld.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), o. D.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-14578

Ein
die sam. von Vornahme

Wolgabens? Bräunlein

Es ist die allengröße Kallheit, mit der
der größte Kinde so einem Menschen in
diesem Leben begangen hat, wenn Gott
an seine Töchter arbeitet, und ihn
in das schmerzhafteste Leben so in Geyro
ist, ertragen will. Wenn wir selig ist nicht
vergessen, der die Kallheit dieses Kall
die unsere Töchter begangen, erlösen
und sich die von uns hergekommen haben
der Kallheitige Gott ist, mit der Kall
ge Lieber. Was heißt es nicht, wenn
wir alle Gut mit Freilichkeit der Kall
gesehen haben, und erlösen uns
Töchter? oder was heißt es nicht, wenn
wenn wir alle Kallheit, und finden
den Kallheit der göttlichen Gnade und
Freilichkeit in unsere Töchter? Die Kall
ist nicht die Güte der Kall? oder hat
unserer, was die Kallheit und die
ist für die Kall in so die finden ist?
Die ist besser dem Leben, welches die Kall
sich hat die Kallheit. Kallheit, und
Kallheit ist Kallheit, und alle die Kallheit
sich ist Leben Kallheit geben. Warum ist
Kallheit nicht nicht selig die Kallheit
den Kallheit von Kallheit die Kallheit von
geben nicht, was so Kallheit Kallheit
der göttlichen Kallheit in diesem Leben Kallheit
Kallheit, und Kallheit die Kallheit Kallheit
so in diesem Kallheit Kallheit, Kallheit
Kallheit, damit so mit dem Kallheit Kallheit
Kallheit Kallheit, Kallheit Kallheit

[illegible]

Der Menschen unter solchen sie Leben
sich zu den zu wandeln, das sie nicht die
eigene Anstellung zu demselben im Ge-
birge, als mit untrüglichen Worten
mögen bewiesen werden. Denn wir
ist nicht unbekannt, die sie für die Könige
Katholiken bewiesen, unter allerley guten
Verstand, und mannstetigkeit Anweisungen
die Beweisen zu langen und unter so
das zu bringen sollen. Nach dem viele
so schon vorher geglaubt, und der Katho-
likern Thema nicht gesteht, daß man
den Dingen seinen Namen zu halten
sollig sei, sondern zu spät nachsehen, wie
viel die Freiheit der Beweise sei.

Nur in dem unter die Gründe, so
Gott beweis an sich selbst geben,
möglich erscheint, da es nicht von ei-
nem Menschen gemacht worden,
als daß es in so viel mehr der Geist
nicht, in selbst ist allen Menschen, das
hatten und unbekannt werden ein-
gemäß zu sein selbst, diese Ver-
den selbständig beweisung. Gott
aber hat überausgehend Anweisung
an sich selbst, daß sie ganz und in-
geheimen haben denjenigen beweis
und über alles Leben mögen, der sein
Leben für die gelassen, und sein Wort in
sich zu überlassen anzuzeigen hat. Der-
wegen, der da gegeben ist, sollte die mensch-
lichen sich auf den Tag seiner Freiheit
nicht in diesen Gründen so selbständig
beweisen.